

Villmerger Zeitung

Für unser Dorf und die Menschen – mehr als eine Zeitung

Amtliches Publikationsorgan/Ausgabe Nr. 5 – 7. Februar 2014 – an alle Haushalte

Lustige Vögel

Ueli Meyer hämmert, schweißt und bohrt in seiner Garage.

4

Der Kultursaal kommt doch

An der Fasnacht ist alles möglich, der Spatenstich ist bereits vollzogen.



5

Kreativer Ausnahmestand

An den Schulen fand die Projektwoche statt.

8



Grosse Bühne für kleine Tiere

Am Wochenende standen an der Kleintier-Verbandsausstellung die Tiere im Mittelpunkt des Geschehens. Bereits zum 72. Mal präsentierte der Kleintierzverein Villmergen den Besuchern in der Mehrzweckhalle Tiere unterschiedlichster Rassen.



Auch ein Gockel darf gestreichelt werden.

«Das Organisationsteam hat sehr gute Arbeit geleistet. So wunderbar geklappt hat es aber auch,

weil die Zusammenarbeit mit den Helfern reibungslos von statthen ging», freute sich OK-Präsident

Oskar Koch. Die Ausstellung in der Mehrzweckhalle bot eine ideale Plattform, um sich über Hal-

tung, Zucht, Hege und Pflege zu informieren. «Im Vordergrund steht die Liebe zu den Tieren und die artgerechte Haltung, das ist das A und O jeder aufwendigen Zucht», so der Kaninchenzüchter und Fachmann Walter Mäder.

Hähne geben ihr Bestes

Schon von Weitem vernahm der Besucher die Stimmen der stolzen Hähne. Ein jeder wollte mit seinem kraftvollen Krähen den Konkurrenten übertreffen. Zu Bestaunen gab es eine grosse Palette von über hundert verschiedenen Arten und Farben an gefiederten Tieren. Unter den Hühnern, Gänzen und Enten stolzierten prächtig gefiederte Hähne in ihrem Käfig herum und vermittelten den Zuschauern den Eindruck, die schönsten «Güggel» auf dem Planeten zu sein. Wie der Geflügel-fachmann Thomas Meyer erklärte, bringe nur eine artgerechte Haltung auch die angenehme Genleistung in Form eines Eies. Lustig waren die Seidenhühner anzusehen mit ihren adretten Fri-

MER MÖCHED SÄLBER MATRATZE

Unterdorfstrasse 3
5612 Villmergen

Tel. 056 621 82 42
www.betten-kueng.ch

BETTEN
Küng

Es gibt sie noch!
Die richtig gute Schweizer-Qualität.

Alle Größen ab Lager sofort lieferbar.
(Spezialmasse auf Anfrage)

Öffnungszeiten
Mo-Fr 9⁰⁰-12⁰⁰ | 14⁰⁰-18³⁰ | Sa 9⁰⁰-16⁰⁰

Valentinstag, Freitag, 14.02.2014

«Wenn ich drei Wünsche frei hätte, wär mein erster dich zu küssen, mein zweiter mit dir zu knuddeln und mein dritter dich nie wieder loszulassen».

Finden Sie bei uns Blumen oder ein passendes Geschenk für Ihre Liebste oder Ihren Liebsten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Atelier Natura, Felsenaustrasse 12, 5612 Villmergen, 056 610 69 07



An beiden Tagen fanden sich viele Besucher ein.

suren. Zwischen den Gefiederten waren zudem Mandarin- und Braunenten, Wachteln, sowie ein Gold- und ein prachtvoller Korea Ringfasan zu entdecken.

Mein Name ist Hase

Manch Kinderherz schlug beim Anblick der Zwerkaninchen höher. Unter diesen kleinen Vierbeinern gab es eine beachtliche Ar-

tenvielfalt zu bestaunen. Von schneeweiss über gefleckt, grau bis zu nachtschwarz waren alle vertreten. Wohlklingende Rassennamen wie Farbenzerg, Burgunder, Holländer oder Kleinsilber, fand man auch bei den grösseren Artgenossen. Elegant waren die weissen «Hotot» Kaninchen mit den schwarzumrandeten Augen anzusehen. Grosses

Freude herrschte bei den kleinen Besuchern, als sie die Kaninchen mit dem samtweichen Fell streicheln durften. Dass die Tiere keine Spiel- oder Kuschelgefährten sind, sondern artgerecht gehalten werden müssen, wurde vom Experten betont. Es braucht sehr viel Zeit zur Hege und Pflege der Tiere, damit sie gedeihen und sich wohl fühlen. Nur mit grossem Einsatz und Engagement, sowie der Liebe zu den Tieren macht das zeitintensive Hobby Sinn.

Kleine Nager zu Gast

Als Gäste des KTV Villmergen durfte der Cavia-Verein Schweiz (Cavia ist die lateinische Bezeichnung für Meerschweinchen) seine Rassemeerschweinchen ausstellen. Die Heimat der kleinen Nager ist ursprünglich Südamerika. Die Seefahrer brachten die putzigen Tierchen nach Europa, daher stammt auch ihr Name: Meerschweinchen. Es versteht sich von selbst, dass die knuddeligen Nager ein grosser Anziehungspunkt der zahlreichen Be-



Stolzer Gockel auf dem Laufsteg.

sucher waren. Die vielen Gäste konnten sich nach der Besichtigungstour mit Köstlichkeiten aus der Küche bewirten lassen und so ihre Eindrücke und Entdeckungen untereinander austauschen.

Text und Bilder: sv

Ein unvergessliches Wintersportlager

40 Primarschüler und ein elfköpfiges Leiterteam verbrachten die letzte Woche im Wintersportlager in Savognin. Einziger Wermutstropfen waren ein Handgelenk- und ein Schlüsselbeinbruch.

Neun Schüler standen das erste Mal auf dem Snowboard und genauso viele das erste Mal auf den Skiern. Die Fortschritte, die alle Anfänger während den sechs Tagen gemacht haben, waren enorm.

Die geübten Skifahrer waren in vier Gruppen, je nach ihrem Können, eingeteilt. So kurvte die ganze Schar von morgens bis abends bei relativ guten Wetter- und Schneeverhältnissen die Pisten hinunter.

Michelle Bucher auf dem Podest

Am Dienstagnachmittag stand das beliebte Schlitteln auf dem Programm sowie am Donnerstag das sehnlichst erwartete Skirennen. Bei den Skifahrern stand Michelle Bucher mit einer hervorragenden Bestzeit zuoberst auf dem Podest. Als Zweiter erreichte Oliver Weber das Ziel und Dritter wurde Silvan Amrein ganz knapp

vor dem viertplatzierten Yanis Egli. Bei den Snöbern gewann mit einem grossen Vorsprung Samuel

Das Rahmenprogramm war genauso wichtig wie das Skifahren und «Snöben». So gab es jeden



Michelle Bucher gewinnt beim Skirennen vor Oliver Weber, links und Silvan Amrein, rechts.

Häfeli vor Sirin Marchegger. Als Dritter erreichte Janic Mikulic das Ziel.

Tag ein Spiel, das die Schüler mit ihrer Gruppe lösen mussten. Dieses Jahr wurde die Gruppenolymp-

piade von Ronja, Paul, Davide, Vanessa, Leonora, Kent und Leo gewonnen.

Riesiger Erfolg mit Wermutstropfen

Zu ihrem Sieg hat unter anderem ein wunderschönes Lied, gesungen ganz allein von Davide, beigetragen. Das Lager war in allen Belangen ein riesiger Erfolg. Die einzigen Wermutstropfen waren ein Schlüsselbein- und ein Handgelenkbruch. Aber die beiden betroffenen Schüler waren unglaublich tapfer. Ansonsten war die Stimmung die ganze Woche sehr ausgelassen und friedlich. Dazu darf man allen Schülern ein grosses Kompliment aussprechen, genauso wie dem top motivierten und unermüdlichen Leiterteam. Es war für alle ein unvergessliches und tolles Erlebnis, das sicherlich noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Text und Bild: zg

Den Kinderschuhen entwachsen

Die Geschichte der Guggenmusik «Tinitus» geht zurück zur Kinderguggenmusik «Wäschpigüger». Seit fünf Jahren unterhalten die 26 Frauen und Männer in Villmergen und Umgebung mit schaurig-schräger Musik das Fasnachtspublikum.



«Tinitus auf Safari» lautet das diesjährige Motto der Guggenmusik.

Angefangen hat die Geschichte der heutigen Guggenmusik «Tinitus» mit André Keusch's 40. Geburtstag. Der Primarlehrer zieht während der Fasnacht als «Chräe» durch die «Beizen» und unterhält mit seinen Schnitzelbänken das Volk. «Zu seinem vierzigsten Geburtstag sollte ihn ein Orchester begleiten», erzählt Stefanie Steger, Gründungsmitglied der «Wäschpigüger». Steger und etwa sieben weitere Kinder begleiteten die Verse der «Chräe» mit ihren Instrumenten. Beim Nähen half die damalige Handarbeitslehrerin Frieda Brugger.

Die Primarschüler hatten Feuer gefangen für die Fasnacht und die schräge Musik. 1995 gründeten sie die «Wäschpigüger» und unterhielten fortan das Fas-

nachtspublikum in Villmergen. Während 13 Jahren war die Kinder-«Guugge» in dieser Formation unterwegs. Im Jahr 2008 legte man eine Pause ein. Mit neuen Kräften und voller Elan machten sich die nun mehr jungen Erwachsenen an die Neugründung der Guggenmusik.

Neue «Gugge», neuer Name

Ein Jahr später gründeten sie die Guggenmusik «Tinitus». Man wählte bewusst einen neuen Namen, um aufzuzeigen, dass man den Kinderschuhen entwachsen war. 2010 trat die Gruppe als «Tinitus» erstmals an der Fasnacht in Erscheinung. Seither gehört die Truppe fest zur Fasnacht im Dorf. Letztes Jahr organisierten sie erstmals das «Guggenspektakel» am

Fasnachtssamstag. «Ich hatte grosse Sorge, dass niemand kommen würde», erzählt Steger lachend. Die Sorgen waren unberechtigt. Das Publikum kam in Scharen. Die Zweitaufgabe des Spektakels findet heuer am 1. März statt.

«Wir haben eine gute Truppe zusammen», zieht sie Bilanz. Eine Mehrheit der Gründungsmitglieder ist seit Beginn weg dabei. Die 25 Mitglieder sind zwischen 17 und 32 Jahren alt. «Familie Räber ist sogar mit allen vier Geschwistern vertreten», sagt Steger lachend.

Den Aktionsradius stetig vergrössert

In den letzten Jahren ist es der Guggenmusik gelungen, sich einen Platz in der Freiämter Fas-

nachts-Szene zu verschaffen. Nebst Auftritten in Villmergen reisen die Frauen und Männer sogar bis ins bündnerische Schiers, um an der dortigen Beizenfasnacht für Stimmung zu sorgen. Höhepunkt für die noch junge Truppe war der Auftritt am Fasnachtsumzug im österreichischen Altach. Dass die «Gugger» alles geben während ihren Auftritten, das stellte ein Neumitglied erst kürzlich unter Beweis: Ob sei-



Das Vereinsleben kommt auch vor und nach der Fasnacht nicht zu kurz. Wanderungen und Ausflüge gehören zum Jahresprogramm.

nes Einsatzes barsten die Holzbretter unter ihm, und er brach mit einem Fuss durch. «Es war sein erster Auftritt und er liess sich – ganz Profi halt – nichts anmerken», erzählt Steger lachend. Wer die Guggenmusik live erleben will, der findet alle Auftrittsdaten unter www.tinitus.ch.

Text: nw, Bilder: zg

RS Keramik

Keram. Wand- und Bodenbeläge

Neue Fliesen gefällig? Oder einfach das Badezimmer oder die Küche in neuem Glanz erstrahlen lassen? Dann sind Sie bei mir genau richtig!

*Ihr Plättliieger...
...aus der Region!*

Raffaele Serratore
Büttikerstrasse 5
5612 Villmergen

078 / 825 10 11
056 / 610 60 85

rs.keramik@bluewin.ch

Was ich tue?

- Keram. Wand- und Bodenbeläge
- Neu- und Umbauten
- Gripp Antirutsch
- Komplette Verschönerung ihres Eigenheims...

Gerne berate ich Sie persönlich!

Raffaele Serratore
Plättliieger aus Leidenschaft



Serie: «Do it yourself»

Da sprühen die Funken

In Ueli Meyers Garage wird öfters geschweisst, gehämmert und geschliffen. Die Herstellung seiner Vögel aus Stein und Metall verlangt einiges an handwerklichem Geschick.

Es sind lustige Vögel, die Ueli Meyer in seiner Garage fabriziert. Auf stelzigen Beinen, mit langen Hälsen und krummen Schnäbeln, lassen sie den Betrachter schmunzeln. Es gibt sie in unterschiedlichen Grössen, von 40 bis 150 Zentimeter Höhe hat Meyer schon alles gefertigt. «Die Grossen haben einen Kopf- und einen Schwanzschmuck, dieser fehlt den Kleinen», erklärt der 46-jährige Ortsbürger und verheiratete Familienvater die Unterschiede. Seit etwa acht Jahren fertigt er die Vögel mehr oder weniger regelmässig an. Früher etwas mehr «da war ich noch zu 50 Prozent arbeitstätig und sonst Hausmann, da hatte ich noch mehr Zeit»,



In Ueli Meyers Garage geht es auch mal heiss zu und her.



Ueli Meyer inmitten seiner bunten Vogelschar.

heute etwas weniger, seit er in Suhr bei einer Firma in Vollzeit für den schweizweiten Gebäudeunterhalt und die technischen Belange zuständig ist.

Biegen und Hämmern

Einige vorgefertigte Teile liegen schon bereit, so verzinktes Blech für die Beine, ausgeschnittene Metallfüsse, Stäbe für die Beine. Und natürlich Steine in unterschiedlicher Grösse für den Bauch. Ueli Meyer startet mit dem Kopf. Das Blech wird zuerst um unterschiedlich dicke Eisenrohre gebogen, mit dem Hammer bekommt der Kopf seine endgültige Form. «Ich bin etwas aus der

Übung», meint Meyer, und korrigiert mit einigen Schlägen noch etwas nach. Dann kommt der Schnabel dran. Dieser wird mit dem Schleifgerät in eine spitze Form geschliffen, dann bekommt auch er noch den Hammer zu spüren. Fertig ist der Kopf mit langem, krummem Schnabel, der an einen Ibis erinnert.

Verschenken statt verkaufen

«Ich habe die Vögel mal zufällig gesehen und mir gedacht, das kann ich auch», erinnert sich der gelernte Schmid und immer noch aktive Hufschmid an die Anfänge seiner Kunstwerke zurück. Verdienen will er mit seinen Vögeln nichts, denn «ich müsste sie viel zu teuer verkaufen, um den Aufwand wieder reinzuholen». So verschenkt er sie lieber. Inzwischen geht's einem der grossen Steine an den Kragen, drei Löcher bekommt der künftige Bauch mit dem Bohrer verpasst. Eines für den Hals, zwei für die Beine. Das Bohren erfolgt vorsichtig, sonst zerberste es den Stein, so Ueli Meyer. Die Steine findet Meyer auf Wanderungen mit seiner Frau Alexandra und den Kindern Oliver und Alina «obwohl das jeweils einen ziemlich schweren

Rucksack gibt», oder rund ums Haus.

«Ein dynamischer Bursche»

Nun wird es heiss in der Garage, das Schweißen beginnt. Die Füsse müssen an den Beinen befestigt werden. Mit Schweißermaske und Handschuhen geschützt, lässt Meyer die Funken sprühen, bis Füsse und Beine eine Einheit bilden. Das gleiche widerfährt Kopf und Hals, auch diese werden aneinander befestigt, dank gleisendem blauem Licht und grosser Hitze. Damit der Kopf auch gerade sitzt, nimmt Meyer einen Winkel zur Hilfe. Nun müssen nur noch der Hals sowie die Beine in die gebohrten Löcher gesteckt werden – fertig ist der kleine Vogel. Ueli Meyer muss ob dessen Anblick selber lachen: «Der ist aber mit grossen Schritten unterwegs, ein dynamischer Bursche.» Dank der vorgefertigten Teile dauerte das Zusammenstellen des Vogels nur 20 Minuten. Was jetzt noch fehlt, ist das Spritzen mit anschliessender Trocknungszeit. Das macht Meyer dann zu einem späteren Zeitpunkt. Zuerst präsentiert er sein neustes Werk inmitten der anderen bunten Gesellen.



Text und Bilder: sd

«Wir haben ein wunderschönes Motto»

Wäre Pfarrer Paul Schuler in einer anderen Gemeinde tätig, würde sein Jahrgang 1964 keine grosse Rolle spielen. In Villmergen jedoch gehört er damit zum erlauchten Kreis der heuer 50-Jährigen und das heisst auch für den Priester: Fasnacht total.



Pfarrer Paul Schuler freut sich aufs «Gügggen».

Dass sich Pfarrer Paul Schuler sehr auf die Fasnacht freut, ist ihm leicht anzumerken. Er strahlt, wenn er vom diesjährigen Motto «Uf de Rindliweid» erzählt. «Da wird ein Ort in Erinnerung gerufen, den viele gar nicht mehr kennen», erzählt er von der «Alp» ob

Dintikon, auf der nach wie vor jedes Jahr einige Kühe den Sommer verbringen. «Und das Motto ist wunderschön, es bietet unzählige Möglichkeiten bei der Umsetzung», fährt er weiter. Schliesslich leben auf so einer Alp viele Bewohner. Das lasse zu, dass jeder Jahrgänger das Motto seiner Persönlichkeit entsprechend umsetzen könne. Wie es dann bei ihm aussehen werde, wolle er natürlich noch nicht verraten.

Viele Wege führen nach Villmergen

Pfarrer Schuler wurde in Morschach geboren, studierte an der Uni Fribourg und trat zu Beginn seiner beruflichen Laufbahn zuerst während dreier Jahre den pastoralen Dienst in der Pfarrei Schwyz an. Nach dem Pfarreipraktikum erhielt er die einzigartige Möglichkeit, während fünf Jahren in Peru in die Mission zu gehen. Seine Priesterweihe er-

hielt er in der Kathedrale von Cusco. Die Zeit in Peru ist ihm in bester Erinnerung geblieben. Alle drei bis vier Jahre weilt er im südamerikanischen Land, um Bekanntschaften zu pflegen und karitative Werke wie zum Beispiel Armenküchen oder Waisenhäuser zu besuchen. Erst gestern ist er von Peru zurückgekehrt. «Spanisch kann ich getrost als meine Zweisprache bezeichnen», so der Sprachenliebhaber Schuler. Nach Südamerika durfte er während fünf Jahren in Seelisberg wirken, danach wechselte er für weitere fünf Jahre nach Unteriberg/Studen. Seit drei Jahren ist er nun in Villmergen tätig. «Hier wurde ich sehr gut und mit viel Wohlwollen aufgenommen, das schätze ich sehr.»

«Eine respektvolle und schöne Fasnacht für alle»

Das ganze Programm der Jahrgänger kann Paul Schuler leider

nicht mitmachen. Da ein Pfarrer einer Nachbarsgemeinde verstorben ist, wird er am 2. März dort im Dienst stehen. Aber am Schmutzigen Donnerstag und dem «Gügggen» wolle er natürlich ab vier Uhr in der Früh dabei sein. «Ich freue mich auf die vielen Aktivitäten an diesem Tag», schmunzelt er. Das schönste an der Villmerger Fasnacht ist für ihn, dass für alle, ob jung oder alt, ein respektvolles und schönes Programm geboten werde. «Das ist nicht selbstverständlich, und das sieht man nicht vielerorts», meint Pfarrer Schuler. Und ihm ist wichtig, dass die Menschen in Villmergen nicht nur zur Fasnachtszeit, sondern auch während des ganzen Jahres das Lustige, Schöne und die Vielfalt im Auge behalten. «So können alle Menschen im Dorf dazu beitragen, dass Villmergen ein lebenswerter Ort ist und bleibt.»

Text und Bild: sd

Und er wird doch gebaut

Die Heid-Heid macht es möglich: Auf dem Dorfplatz wird ein Kultursaal erstellt. Mit einer «Hall of Fame» und einer Lesung von Paul Steinmann bildet er das Zentrum der diesjährigen Fasnacht.

Sogar der Investor persönlich war beim Spatenstich auf dem Dorfplatz dabei. Viktor Tschagajev zog noch kurz an seiner Zigarre, bevor er verkündete: «Es ist mir eine Freude, hier im Freiamt eine solche Investition zu tätigen.» Sonst kaufe er ja eher Fussballclubs und tausche sich mit Kollege Sawiris aus, erzählte er freimüttig. Auf die Nachfrage nach der Geldquelle wurde er aber erstaunlich schnell ruhig. Auch die Herren von Davonzog und Dömerön, welche für die Bauleitung und die Architektur zuständig sind, konnten ihre Begeisterung über den Bau kaum verbergen: «Ein Riegelbau, sechs mal sechs Meter und mehr als drei Meter hoch wird er – perfekt eingegliedert ins nostalgische Zentrum von Villmergen.» Auch Trudi Pingel-

ligg, ihrerseits für die Raumpflege zuständig, durfte noch kurz das Wort an die Presse richten. Obwohl sie ja nicht so gerne im Mittelpunkt stehe, wolle sie doch noch kurz erwähnen, dass sie hier die wichtigste Person sei.

Paul Steinmann liest am Jubiläumstag

So klamaukartig der Spatenstich von sich ging, so ernst ist dann doch der Kultursaal zu nehmen. Denn dieser wird einen umfassenden Rückblick auf 50 Jahre Heid-Heid bieten. In der ständig wechselnden Ausstellung «Die Unvollendete» wird es eine «Hall of Fame» geben. In dieser werden alle ehemaligen und aktuellen Heid-Heid-Mitglieder zu sehen sein. Am 22. Februar, dem Jubiläumstag, findet um 15 Uhr



In der Mitte Pipilotti Fisch, Managerin Culturel von Schnitz und Drunder, dem Planungsbüro für Culture und Manicure, die stolz den Spatenstich mit ihrem Team vollzieht, v.l.n.r.: Anita Brunner und Walter Schmid von der Bauleitung Davonzog und Dömerön, Trudi Pingeligg, Pipilotti Fisch, Investor Don Tschagajev, sowie Ueli Brunner und Rudolf Schober, ebenfalls von Davonzog und Dömerön.

eine fasnächtliche Lesung mit Paul Steinmann statt. Paul Steinmanns Vater Josef war Gründer und der erste Präsident der Heid-

Heid und Paul, heute bekannter Theaterautor, war ebenfalls Mitglied der Fasnachtsgesellschaft.

Text und Bild: sd



Publireportage

Einen Sprung voraus!

Die sprüngli druck ag ist die erste Druckerei in der Schweiz mit zertifiziertem Informations-Sicherheits-Management-System. Den Kunden-Daten wird damit höchste Sicherheit gewährleistet.

Markus Keller, Sie durften am 22. Januar 2014 die Zertifizierungsurkunde für ISO 27001 in Empfang nehmen. Was beinhaltet diese Norm und welchen Mehrwert erhält der sprüngli-Kunde?

Markus Keller: Kurz zusammengefasst hat der Kunde die Sicherheit, dass seine Daten vertraulich behandelt werden und geheime Informationen erst bei deren Freigabe veröffentlicht werden. Ein solches System schützt die in einem Unternehmen vorhandenen Informationen bezüglich Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit. ISO 27001 berücksichtigt die Geschäfts- und IT-Risiken innerhalb der gesamten Organisation. Die Norm verlangt, dass Risiken

vieren. Ganz wichtig ist dies beispielsweise bei geheimen Informationen, wie Geschäftszahlen in Jahresberichten und Produkte-Neuheiten. Oder in Fällen, bei denen die Veröffentli-

Sprüngli-Kunden haben die absolute Sicherheit, dass wir ihre Daten professionell verwalten und auf Wunsch auch archivieren.

chung mit einer Sperrfrist versehen ist und eine verfrühte Bekanntgabe fatale Auswirkungen haben kann. Wie dies vor nicht allzu langer Zeit bei Google in Bezug auf den Aktienkurs der Fall war.

Die Firma ist das erste Druckerei-Unternehmen der Schweiz, das diese, dem Laien eher unbekannte Norm, erlangt hat.

Josef Sprüngli: Ja, und ich freue mich sehr, dass wir diese für unser Unternehmen bedeutungsvolle ISO-Zertifizierung erlangt haben. Walter Sprüngli, der Gründer des Unternehmens, hat seinerzeit den Slogan «Sprüngli immer einen Sprung voraus» erfunden, jetzt könnten wir diesen Claim wieder aufleben lassen.

Sie schmunzeln.

Josef Sprüngli: Der Claim war während vielen Jahren Bestandteil unseres Firmen-Logos. Mit Recht, denn sprüngli druck war immer bei den Ersten, die in neueste Technologie investiert haben.

Was war für Sie die Initialzündung, sich für dieses anspruchsvolle Projekt zu engagieren?

Markus Keller: Wir bekamen vom Europa-Werk eines unserer Kunden einen Fragebogen zugeschickt. Es ging darum, die Freigabe für die Verarbeitung von geheimen Daten zu erhalten. Das Dokument umfasste 34 Seiten mit über 100 Fragen, welche ich mit bestem Wissen und Gewissen beantwortete und fristgerecht

erreichte. Es waren sehr viele Fragen, welche zum damaligen Zeitpunkt grosse Fragezeichen aufwarfen. Eine Informations-Sicherheits-Organisation, welche vom Auftraggeber mit der Befragung und Auswertung beauftragt wurde, unterzog dann bei uns vor Ort ein Audit, bei welchem der ganze Fragenkatalog durchgegangen wurde. Viele der vorgeschriebenen Punkte deckten wir «einigermassen» ab, jedoch fehlten schriftliche Vorgaben und Dokumentationen.

Und wie ging es weiter?

Markus Keller: Wir mussten dann die wichtigsten Punkte schriftlich nachreichen und bekamen somit die Freigabe für die Verarbeitung dieser sensiblen Daten. Allerdings mit der Auflage, dass die ganzen Abläufe und Dokumentationen beim Aufrechterhaltungs-Audit ausführlicher sein müssten und sämtliche Punkte dokumentiert sind. Damals wurde ich zum ersten Mal mit der Norm ISO 27001 konfrontiert. Denn der Fragenkatalog war im Grunde genommen nichts anderes als die einzelnen Audit-Punkte dieser Norm. Da ich wusste, dass ich beim nächsten Audit «mehr» abliefern muss, stellte ich den Antrag, dass wir unser Unternehmen gleich richtig nach ISO 27001 zertifizieren lassen. Denn wenn ich schon «Mehrarbeit» zu leisten hatte, wollte ich es professionell machen. Und eine grosse Motivation war, dass wir die erste Druckerei der Schweiz sein würden, die diese Norm geschafft hat, was natürlich ein zusätzlicher Ansporn für mich war.

Josef Sprüngli: Markus Keller hat in der Projektphase und bei der Umsetzung grossartige Arbeit geleistet!

Haben Sie sich nur noch mit dieser Norm befasst oder stand auch das Tagesgeschäft noch an?

Markus Keller: Sehr gute Frage. Andere Firmen gründen Projekt-

gruppen mit mehreren Personen für dieses sehr anspruchsvolle Projekt. Ich habe dies «nebenbei» aufgegelistet. Sicher bestand der grösste Teil meiner Arbeit darin, mich mit dieser Norm auseinander zu setzen, was nicht sehr einfach war. Eine Checkliste mit allen Punkten, die dokumentiert werden mussten, stand mir seitens der Zertifizierungsstelle zur Verfügung. Doch war die deutsche Übersetzung teilweise sehr abweichend gegenüber der Englischen. Somit musste ich immer beide Versionen miteinander vergleichen, um so die richtigen Schlüsse zu ziehen. Und es war wirklich schwierig dies umzusetzen, da es keine Vorlagen oder Muster gab, welche aufzeigten, was wie beschrieben werden musste. Unterstützung bekam ich von unserem früheren Berater für die Erlangung der Normen ISO 9001/14001, welcher aber wie ich keine vertieften Kenntnisse der Norm hatte. Doch gemeinsam wurde der erfolgversprechende Weg eingeschlagen. Anschliessend war ich in der Lage, das Projekt ohne weitere externe Beratung voranzutreiben. Um auf Ihre Frage zurück zu kommen, leider nein. Das Tagesgeschäft blieb natürlich auch weiterhin an mir hängen. Und irgendwann war dann die Belastung schon relativ gross. Aber ich hatte ja mein Ziel vor Augen.

Sind Sie stolz, dass Sie es neben all den anderen Aufgaben geschafft haben?

Markus Keller: Und wie! Es gab Zeiten, wo ich wirklich das Ziel nicht mehr sah und mir die Frage stellte, ob ich es jemals schaffen würde. Warum? Weil der ganze Weg teilweise sehr steinig war. Dieser wirkte sich vor allem bei der laufenden Prüfung meiner «Dissertation» durch die Zertifizierungsstelle aus. Besprochene Punkte waren an einem Tag in Ordnung und für mich abgeschlossen. Beim nächsten Meeting wurde aber wieder auf die-



Markus Keller (links) und Martin Wyss (Zertifizierungsstelle) präsentieren das Zertifikat.

ken analysiert und bewertet, Vorfälle dokumentiert und ausgewertet und mögliche Probleme erkannt und beseitigt werden. So wird erreicht, dass Prozesse und Abläufe kontinuierlich und in dokumentierter Form verbessert werden. Sprüngli-Kunden haben die absolute Sicherheit, dass wir ihre Daten professionell verwaltet und auf Wunsch auch archiviert und auf Wunsch auch archiviert.



Betriebsgebäude der sprüngli druck ag gegen Westen.

sen Punkten «rumgeritten» und sie waren plötzlich nicht mehr gut genug. Dies löste eine unheimliche Verunsicherung in mir aus, was sicher nachvollziehbar ist. Und dass dies kein grosser Motivationsschub war, versteht sich von selbst. Es führte dann soweit, dass wir den Auditor wechselten, was zur Folge hatte, dass es von dem Zeitpunkt an aufwärts ging. Das Ziel wurde somit endlich greifbar und Ende des vergangenen Jahres hatten wir es geschafft!

Sie arbeiten seit über 12 Jahren für das Unternehmen. In dieser Zeit hat sich in der grafischen Industrie sicher viel sehr schnell verändert?

Markus Keller: Das ist richtig, leider aber nicht nur zum Positiven. Als ich vor rund 12 Jahren das Abenteuer sprüngli druck ag in Angriff nahm, war vieles für mich Neuland. Ich habe zwar den Beruf von der Pike auf als Typograf gelernt, arbeitete aber vorher über 10 Jahre im Instruktionsbereich bei einem Zulieferunternehmen der grafischen Branche für Digital-Druck-Maschinen und Computer-to-Plate-Systemen. Für mich war es spannend, wieder «back-to-the-roots» zu gehen. Schauen, wie sich die Geräte in der Praxis bewähren und wie sich der Druckalltag verändert hat. Die Wandlung war schon enorm, wenn die Veränderung vom Bleisatz zu den heutigen Möglichkeiten verdeutlicht wird. Gelieferte Kundendaten, welche als PDF-Dokumente übermittelt werden, gab es dazumals nicht. Wer dachte früher, dass in der heutigen Zeit internetbasierende Möglichkeiten wie Bild-Datenbanken, Edi-

tierung und Bestellung von Dokumenten über das Internet Standard würden? Heute gewinnen die digitalen Medien wie Tablets immer mehr an Bedeutung. Dies muss teilweise auch bei der Datenherstellung schon berücksichtigt werden, welche sowohl in Papierform als auch digital angeboten werden. Unser Unternehmen war immer vorne mit dabei oder vielfach auch einen Sprung voraus, wie aktuell mit ISO 27001. Zum Negativen hat sich sicherlich der Preiszerfall und die immer kürzer werdenden Produktionszeiten entwickelt. Hierzu kann Ihnen aber Josef Sprüngli bestimmt mehr erzählen.

Josef Sprüngli: Als 20-Jähriger bin ich in die Druckerei meines Vaters eingetreten und habe während der letzten 45 Jahre die revolutionäre Entwicklung in der grafischen Branche hautnah erlebt. Am Anfang erfolgte die Herstellung von Drucksachen noch im Bleisatz und auf Buchdruckmaschinen. In den folgenden Jahren und Jahrzehnten wurden immer neue Verfahren entwickelt um dem steigenden Informationsbedürfnis der Leute gerecht zu werden. Heute leben wir in einer digitalisierten Welt, die es ermöglicht, zeitunabhängig und von überall auf der Welt Daten, auch Druckdaten, zu versenden.

Wie ist der von Markus Keller erwähnte Preiszerfall zu erklären?

Josef Sprüngli: Das Druckvolumen hat zwar bis zur Jahrhundertwende enorm zugenommen, denken Sie nur an die vielen Zeitschriften, Kataloge, Mailings und Verpackungen. Aber die Produktionsmittel sind auch um ein

mehrliches leistungsfähiger geworden. Moderne Bogenoffsetmaschinen produzieren 15'000 Bogen mit 16 Seiten A4, beidseitig

Aber das wichtigste sind natürlich zufriedene Stammkunden und solche, die es werden könnten. Dafür müssen wir uns jeden Tag einsetzen.

tig vier-farbig bedruckt – pro Stunde. In unserem Betrieb steht eine entsprechende Anlage, die nach Möglichkeit drei-schichtig betrieben wird. Diese leistungssstarken Geräte haben zu grossen Überkapazitäten am Markt geführt. Die grössten Sorgen machen der Branche aber die ausländischen Anbieter, die seit einigen Jahren auf den Schweizer Markt drängen und die Preise stark unterbieten. Wenn nur der Preis das Kriterium ist, kann die einheimische Druckindustrie schlecht mithalten, zu ungleich lang sind die Spiesse.

Was unternehmen Sie, um trotzdem Rendite zu erzielen?

Josef Sprüngli: Wir sind leistungsstark, weil die Erträge Jahr für Jahr in das Unternehmen investiert wurden und werden. Wir konnten uns aus eigenen Mitteln finanzieren, das ist und bleibt die Grundvoraussetzung, um handlungsfähig und erfolgreich zu sein. Effiziente Betriebsabläufe, hohe Produktivität und eine minimale Fehlerquote sind wichtige Erfolgsfaktoren. Aber das wichtigste sind natürlich zufriedene Stammkunden und solche, die es werden könnten. Dafür müssen wir uns jeden Tag einsetzen, also Kundenfreundlichkeit leben und

guten Service bieten. Ganz wichtig sind auch unsere gut ausgebildeten und motivierten Mitarbeiter- und Mitarbeiterinnen, sie sind zusammen mit zeitgemässen Produktionsmitteln, das Herz jeder Unternehmung.

Die Firma gehört seit einem Jahr zur Merkur Druck Gruppe, was bedeutet das für das Unternehmen?

Josef Sprüngli: Der Druckmarkt ist schwierig und bleibt schwierig, auch in Zukunft. Ich habe es bereits angetönt, der Medienkonsum wird sich noch verstärkt ins Internet verlagern, auf mobile Endgeräte, wie Smartphone und Tablets. Das heisst, dass Print weiterhin rückläufig ist. Die Konsequenz davon ist, dass von den vielen Druckereien, die schon vom Markt verschwunden sind, noch mehr aufgeben müssen. In Zukunft wird es eine gewisse Grösse brauchen, um am Markt bestehen zu können, also der Trend geht hin zu weniger Betrieben, aber grösseren Einheiten mit einer diversifizierten Angebotspalette. Unser Unternehmen ist kerngesund und gut aufgestellt und somit war der Zeitpunkt ideal, um unsere Druckerei in einer Gruppe einzubringen. Ganz wichtig war für mich, dass sprüngli druck ag, als eigenständige Firma weiter geführt wird. Unter gleichem Namen, am gleichen Standort, mit der Verantwortung vor Ort und unter Wahrung der Arbeitsplätze. Die Druckgruppe erwirtschaftet aktuell einen Umsatz von jährlich 50 Millionen Franken, wobei die sprüngli druck ag einen substanziellem Betrag zu diesem Ergebnis beiträgt.

Text und Bilder: zg

Personen

Josef Sprüngli
Geschäftsführer
Verwaltungsratspräsident

Markus Keller
Leitung PreMedia/Informatik
Informations-Sicherheits-
Management-Verantwortlicher



Vom Broadway nach Villmergen

In den Villmerger Schulzimmern herrschte letzte Woche Ausnahmezustand: Theaterproben, Kreativ-Workshops, Ernährung und viel Sport standen im Mittelpunkt der Projektwoche.



Viel Herzblut steckt in diesen perfekten Geschenken.

Projektwochen sind ein fester Bestandteil der Schule. Sie finden entweder in der ersten Woche der Sportferien oder gleich nach den Frühlingsferien statt. Aus vielen Themen sowie dem Ski- und Snowboardlager können die Kinder und Jugendlichen ihren FAVORiten wählen.

Bei André Keusch wird jedes Jahr ein Theater inszeniert. Die Inspiration zum Stück «König der Löwen» kam Keusch in New York,

als er eine Profi-Inszenierung besuchte. Die begeisterten Kinder der Unterstufe bastelten am Montag Masken, Kostüme und Utensilien und übten fortan fleißig für die Aufführung.

In jedem steckt ein Künstler

Marco Meier aus der Abschlussklasse hat sich für den Kurs «Das perfekte Geschenk» entschieden und war überrascht, Welch kreati-

ve Seiten bei ihm zum Vorschein gekommen sind. «Ich bereue meine Wahl nicht, die Woche hat riesig Spass gemacht», freute er sich. Geleitet wurde das Angebot von Heilpädagogin Christina Hahn und Werklehrer Raphael Bottazzini. Ein Bilderrahmen wurde mit Bauschaum verziert und bemalt und individuell mit Fotos, Gedichten oder Briefen bestückt. «Das Geschenk soll persönlich und einzigartig sein, nicht per-

fekt, sondern mit Herzblut gestaltet», erläuterte Christina Hahn. Farbige Wände und eindrückliche Silhouetten mit Schülern verschönern neu den Oberstufentrakt des Schulhauses Hof. «Dieses Thema fand ich spannend, und mich interessiert Malen als möglicher Beruf», begründete die 15-jährige Celina Hasler ihre Wahl.

Text und Bild: tl

Bildergalerie auf www-v-medien.ch

Publireportage

Pfannenwochen bei KARPF

In Wohlen, Bremgarten und Baden finden vom 24. Januar bis 15. März die Pfannenwochen statt – mit 20 Prozent Rabatt und grosser Eintauschaktion.

FISSLER steht weltweit für Kochgeschirr der Extraklasse. Wer beim Einkaufen auf Qualität achtet, bewusst kocht und geniesst, der merkt schnell: Gute Zutaten verdienen eine ebenso gute Zubereitung. Darum sollte man auch Wert auf hochwertiges Kochwerkzeug legen. FISSLER Kochtöpfe sind eine Investition fürs Leben. Sie zeichnen sich durch hochwertige Materialien, durchdachte Funktionen und nicht zuletzt durch ihr attraktives Äusseres aus. FISSLER Bratpfan-

nen überzeugen durch hervorragende Qualität. Das Pfannensortiment bietet mit vielen Innovationen die optimale Lösung für jeden Bedarf und macht «richtig braten richtig einfach».

Alte Pfannen in Zahlung geben

Profitieren Sie von 20 Prozent Rabatt vom 24. Januar bis 15. März auf alle Bratpfannen und Kochtöpfe der Marke FISSLER, und geben Sie jetzt Ihre alten Pfannen in Zahlung (egal welches Fabrikat).



Mit FISSLER Bratpfannen richtig einfach richtig braten.



FISSLER Kochtöpfe, eine Investition fürs Leben.

Beim Kauf eines neuen Kochtopfes, Dampfkochtopfes oder einer neuen Bratpfanne von FISSLER erhalten Sie zusätzlich zehn Franken für Ihre alte Pfanne.

Text und Bilder: zg

E. + W. Karpf AG
im Bünzmärt, Friedhofstrasse 2
5610 Wohlen,
Tel.: 056 621 27 70
Fax: 056 621 27 72
wohlen@karpf.ch, www.karpf.ch

Serie: «Gestern und Heute»

Als man noch im «Oberen Löwen» einkehrte

«Nichts ist so beständig wie der Wandel», dieses Sprichwort trifft auch in Villmergen zu. Das Gesicht der Gemeinde hat sich in den letzten Jahren markant verändert. Die alten Ansichten aus Roman Bättigs Archiv sollen aufzeigen, wie Villmergen anno dazumals aussah.



Einst und heute: Einst traf man sich im «oberen Löwen» auf ein Bier. Auch heute noch wird Bier ausgeschenkt im «Landhaus».

Heute wissen bloss noch die Alteingesessenen, wo man hingehen muss, wenn man sich im «Oberen Löwen» auf ein Bier trifft. Gewirtet wird in diesem Gasthaus aber nach wie vor. Heute kennt man das Haus unter Res-

taurant Landhaus. Jahrelang war Alice Meyer Pächterin des «Oberen Löwen». Im Dorf nannte man sie der Einfachheit halber «Oberer-Leue-Alice». Weil zwei gleichnamige Restaurants in einem Dorf immer wieder Verwir-

lung stifteten, wurde das Restaurant umbenannt. Es diente als Treffpunkt für Fuhrhalter. Hier sattelten sie die Pferde um und nahmen den steilen Weg über die Weingasse in Angriff. Vieles hat sich verändert in den vergange-

nen Jahren. Das zeigen die Bilder anschaulich auf. Die Bohnenstangen sind aus vielen Gärten verschwunden. Und auch Telefonstangen gehören schon lange nicht mehr zum Ortsbild.

Text: nw, Bilder: Archiv Villmergen, nw

Publireportage

Der mutige Schritt hat sich gelohnt

Seit Anfang Januar ist Raffaele Serratore stolzer Besitzer seines Plattenlegergeschäftes RS Keramik. Der Weg in die Selbstständigkeit hat sich für den Handwerker gelohnt, er hat diesen Schritt nie bereut.



Er hat den Schritt in die Selbstständigkeit nie bereut: Raffaele Serratore.

Nach einer Ausbildung als Plattenleger und sechzehn Jahren Berufserfahrung, wagte sich Raffaele Serratore in die Selbstständigkeit. Der 32-jährige wird dabei von seiner Frau Nadia unterstützt. Serratore bietet sein Können für Neu- oder Umbauten an. Zudem führt er Renovationsarbeiten im Bereich Bodenbeläge aus. Soll der Balkon oder die Terrasse einen

neuen Bodenbelag bekommen, ist man bei ihm an der richtigen Adresse. Auch Reparaturarbeiten in Küche, Bad oder Wohnbereich werden vom Plattenleger professionell ausgeführt. Zudem bildet sich Serratore stets weiter, so hat er letzthin einen Kurs in Anti-rutsch - Gripp Bodenbeschichtung absolviert. Diese Beschichtung sorgt für einen sicheren Halt

in der Dusche oder Badewanne und verhindert so manchen Unfall. Der Plattenspezialist will auch in Zukunft ein Einmann-Betrieb bleiben und hofft, dass es so gut weitergeht, wie es begonnen hat.

Text: sv, Bild: zg

RS Keramik

Büttikerstr 5, 5612 Villmergen
078 825 10 11, 056 61060 85



GOLDEN AGE NACHMITTAGSKINO mit Kaffee und Kuchen

Das Geheimnis der Bäume
Dienstag 7. Februar 2014, 14.15 Uhr

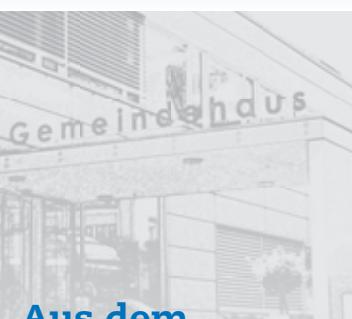
Im Eintrittspreis von Fr. 14.– sind ein Kaffee sowie ein Stück Kuchen inbegriffen, welche nach der Vorstellung im gemütlichen Restaurant des Casa-Güpf, direkt gegenüber vom Kino Rex, serviert werden. Das Restaurant bietet den idealen Rahmen, um Kontakt mit anderen Filmbesuchern zu knüpfen oder über den gesehenen Film zu diskutieren.

Golden Age
Nachmittags-Kino mit Kaffee & Kuchen

kino REX

ALTE BAHNHOFSTRASSE 1 • 5610 WOHLEN
TELEFON 056 622 25 00 • WWW.REX-WOHLEN.CH

kino REX



Aus dem Gemeindehaus

Geschwindigkeitskontrolle

Die Regionalpolizei führte kürzlich folgende Geschwindigkeitsmessung auf dem Gebiet der Gemeinde Villmergen durch: Hauptstrasse Hilfikon, Mitt-

woch, 18. Dezember, von 9.30 bis 11.30 Uhr. Erfasste Fahrzeuge: 418, Übertretungen: 113 oder 27 Prozent, Höchstwert: 78 km/h bei erlaubten 50 km/h.

Baubewilligungen

Unter Bedingungen und Auflagen wurden folgende Baubewilligungen erteilt an: Huruglica Avni und Ganimete, Zwillikon, für den Umbau des Gebäudes zu einem Zweifamilienhaus, Büttikerstrasse 12. Montana Bausysteme AG, Villmergen, für eine Umnutzung und Erweiterung der Lager- und Parkfläche, Durisolstrasse 11.

Besuchstage an den Schulen

Am 13. und 14. Februar können Eltern, Verwandte und Bekannte einen Blick in die Villmerger Schulzimmer werfen.

Im Kindergarten Bündten werden die Besucher gebeten, nur zu Stundenbeginn um 8.15, 9.15 und 10.15 Uhr die Klassenzimmer zu betreten. Auch in den Schulhäusern Dorf, Mühlematten und Hof sind die Stundenanfangs-

zeiten zu berücksichtigen. Die Cafeteria von Schule & Eltern lädt zu Getränken und zum Schwatz ein, im Schulhaus Dorf von 9.45 bis 10.30 Uhr und im Schulhaus Hof von 9.45 bis 10.30 Uhr sowie von 15 bis 16 Uhr.

Text: zg

Nicht umschlossen werden vom Grössten,
sich umschließen lassen vom Kleinsten,
das ist göttlich.



Herzlichen Dank

In den Tagen des Abschieds von

Hans Meyer - Studer

14.6.1924 – 10.1.2014

durften wir von Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten überwältigende Anteilnahme und Hilfe erfahren.

Danke

für den würdevoll gestalteten Abschiedsgottesdienst durch Herrn Pfarrer Paul Schuler

für die wunderschöne musikalische Umrahmung durch Herrn Stephan Kreutz

dem Seniorenzentrum «Obere Mühle» Villmergen für die liebevolle Pflege der Spitex Villmergen sowie Frau Judith Högger und Frau Adeline Kurmann für tröstende Worte, gesprochen oder geschrieben

für einen Händedruck, wenn die Worte fehlten

für all die wunderschönen Blumen und Spenden

für alle Zeichen der Liebe und der Freundschaft.

Villmergen, im Februar 2014

Die Trauerfamilien

Dreissigster:

Freitag, 28. Februar 2014, 19.30 Uhr in der kath. Kirche, Villmergen.

VERANSTALTUNGS-KALENDER

Sonntag, 9. Februar Eidgenössische Volksabstimmung

Mittwoch, 12. Februar

14.30 bis 17.30 Uhr, **Mittwochtreff** im Jugendtreff

20 Uhr, **GV Kulturkreis** mit DND Acoustic Duo im Ochsensaal

20 Uhr, **öffentliche Sitzung Schulwegsicherheit S&E** im Restaurant Jägerstübl

Donnerstag, 13. Februar

11.30 Uhr, **Mittagstisch für Senioren** im Restaurant Toscana 14 Uhr, **ökumenischer Seniorennachmittag mit Lotto** im katholischen Pfarrheim
Besuchstag an den Villmerger Schulen

Freitag, 14. Februar, Besuchstag an den Villmerger Schulen

16.30 bis 17.30 Uhr, **Toolbox-Bus** vor dem Coop

19 bis 23 Uhr, **Freitagstreff** im Jugendtreff

20 Uhr, **Fasnachtseröffnung** der Heid-Heid auf dem Dorfplatz mit anschliessender Beizentour

WEITERE VERANSTALTUNGEN UNTER:

STIFTUNG
künstlerhaus Boswil

Ort der Musik

www.kuenstlerhausboswil.ch
Telefon 056 666 12 85

kino REX
mit Videothek

Kinoprogramm, Infos und Trailer
www.rex-wohnen.ch
Telefon 056 622 25 00

GEMEINDE VILLMERGEN BAUGESUCH

Bauherr: Zisola AG, Allmendstrasse 5, 5612 Villmergen

Projektverfasser: Xaver Meyer AG, Architekturbüro, Winteristrasse 20, 5612 Villmergen

Bauobjekt: Neubau Betriebs- und Lagergebäude

Bauplatz: Nordstrasse, Parzelle 4770

Zusätzliche Bewilligung: Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung für Baubewilligungen

Öffentliche Auflagen der Baugesuche auf der Bauverwaltung vom 8. Februar 2014 bis 10. März 2014.

Schriftlich begründete Einwendungen sind innert der Auflagefrist an den Gemeinderat Villmergen zu richten.



Du bist ein Stern, der immer für uns leuchtet.
Du bist ein Engel, der uns immer beschützt.
Du bist unsere Liebe, die niemals enden wird.

Traurig, aber mit vielen schönen Erinnerungen nehmen wir Abschied von meinem lieben Ehemann, Vater, Schwiegervater und unserem Grossvater

Franz Birrer - Marti

18. Juni 1943 – 1. Februar 2014

In Deinem Leben hast Du Dich mit viel Liebe und Fürsorge um uns gekümmert. Wir sind dankbar für die gemeinsame Zeit. Für uns war sie zu kurz.

5612 Villmergen, im Februar 2014

In unseren Herzen lebst Du weiter:

Kaethy Birrer-Marti

Esther und Tony Antonuccio-Birrer
mit Alyssa und Manuela

Verwandte und Freunde

Der Abschiedsgottesdienst findet am Samstag, 15. Februar 2014, um 10.00 Uhr in der kath. Kirche in Villmergen statt. Die Urnenbeisetzung erfolgt im engsten Familienkreis.

Traueradresse: Kaethy Birrer-Marti, Mattenweg 14, 5612 Villmergen



Speditiv ins neue Vereinsjahr gestartet

Gleich vier Vereinsmitglieder konnten an der Generalversammlung des Frauenturnvereins eine Auszeichnung für ihr langjähriges Engagement entgegennehmen.

Kürzlich konnte Präsidentin Margrit Gyger die Mitglieder des Frauenturnvereins und die Gäste der turnenden Vereine zur Generalversammlung begrüssen. Der Jahresrückblick der Präsidentin und der technischen Leiterin rief nochmals einige Höhepunkte in Erinnerung, so beispielsweise den gut besuchten Kegelabend im Frühling oder die interessante Führung im «Gschechtehus» in Hilfikon, wo man viel Spannendes über vergangene Zeiten vernahm. Unvergesslich bleibt die zweitägige Vereinsreise nach Adelboden bei schönstem Wetter und mit herrlicher Aussicht in die Bergwelt. Den gemütlichen Abschluss des Vereinsjahres bildete der tra-

ditionelle Adventshock. Der Kassen- und der Revisionsbericht wurden einstimmig angenommen und verdankt. Da keine Demissionen vorlagen, liess die Tagespräsidentin den Vorstand, die technischen Leiterinnen und die Revisorinnen in globo wählen. Die Präsidentin wurde mit Applaus in ihrem Amt bestätigt. Für 40 Jahre treue Mitgliedschaft im FTV durften Margrit Gyger und Käthi Klinger eine Rose entgegennehmen. Barbara Zimmermann wurde für 20 Jahre als Vorturnerin und Myrta Lüthi für 25 Jahre Vorstandstätigkeit gratuliert – dies zur grossen Überraschung der Beiden. Die Turnerinnen mit den wenigsten Absenzen

waren, wie immer in den letzten Jahren, Rosmarie Meyer und Martha Zingg.

Das neue Jahresprogramm wurde kurz besprochen und die Dauer der Vereinsreisen wurde diskutiert und mittels Umfrage ermittelt. Mit dem Hinweis, dass der FTV im nächsten Jahr sein 60-Jahr-Jubiläum feiern kann, konnte die Versammlung nach rund einer Stunde geschlossen werden.

Die Trainings des FTV finden immer am Montag um 19.30 Uhr in der Mehrzweckhalle Dorf statt, Interessentinnen können sich bei der Präsidentin Margrit Gyger (Tel. 056 622 54 81) informieren.

Text: zg

Herzlichen Dank

Tief berührt von so vielen Zeichen der Verbundenheit und der Anteilnahme danken wir allen, die mit uns von

Margrith Bieri - Felder

16. Juli 1925 – 5. Januar 2014

Abschied genommen haben.

Danke für die vielen trostreichen Worte, die stillen Umarmungen, die Blumen- und Geldspenden, das ehrende Geleit sowie für alle Hilfe, die uns in diesen Tagen zuteil wurde.

Besonders danken wir

Herrn Dr. Wolfgang Meyer für die langjährige ärztliche Betreuung; dem Seniorenzentrum «Obere Mühle» Villmergen für die liebevolle Pflege; Herrn Pfarrer Paul Schuler, der Sopranistin Frau Regula Gründler sowie dem Organisten Herrn Stephan Kreutz für den feierlich gestalteten Trauergottesdienst.

Villmergen, im Februar 2014

Die Trauerfamilie

Dreissigster:

Freitag, 14. Februar 2014, um 19.30 Uhr, kath. Kirche Villmergen

Mittagstisch

Das nächste gemeinsame Pro Senectute Mittagessen für Senioren findet am Donnerstag, 13. Februar um 11.30 Uhr im Restaurant Toskana statt. Neue Teilnehmer sind jederzeit willkommen. Auskünfte erteilt Anna Koch, 056 621 08 43.

Text: zg

Lotto für Senioren

Am Donnerstag, 13. Februar, um 14 Uhr, findet der nächste ökumenische Senioren nachmittag mit einem Lottospiel im katholischen Kirchgemeindehaus statt.

Text: zg

Villmergen
Medien AG

Impressum:

Villmergen Medien AG
Alte Bahnhofstrasse 3
5612 Villmergen
Telefon 056 544 46 04
Fax 056 544 46 03

Kontakt:

www.v-medien.ch
info@v-medien.ch
redaktion@v-medien.ch
inserat@v-medien.ch

Auflage:

3'200 Exemplare (an alle Haushaltungen der Gemeinde Villmergen inkl. Ortsteile Ballygebiet und Hilfikon)

Redaktion, Gestaltung, Layout:

Sandra Donat Meyer, (sd)
Therry Landis-Kühne (tl)
Susann Vock-Burkart (sv)
Nathalie
Wolgensinger-Büchler (-nw)
Nicole Sprüngli

Verwaltungsrat:

Bruno Leuppi, Gisela Koch-Meyer, Werner Brunner

Druck:

sprüngli druck ag
Dorfmattenstrasse 28
5612 Villmergen

Nächste Ausgabe: 14. Februar

Redaktionsschluss: 11. Februar, 17 Uhr

Inserateschluss: 10. Februar

Musikfilm um die Liebe

Die regionale Musikschule Wohlen lädt am Montag, 10. Februar um 16 Uhr ins Kino Rex zum Musikfilm «Footloose» ein.

In Wohlen absolviert das Lehrerkollegium am Montag nach den Sportferien jeweils seine Weiterbildung. Die regionale Musikschule Wohlen organisiert bereits zum fünften Mal einen Filmnachmittag für die Schüler. Dieses Jahr wird im Kino Rex der Musikfilm

«Footloose» über den Jungen Ren MacCormack gezeigt. Die Filmvorführung wird von Lehrpersonen der Regionalen Musikschule Wohlen betreut. Unter- und Mittelstufe: Begleitung Erwachsener nach eigenem Ermessens.

Text: zg

Fleisch + Wurstproduktion
braunwalder

Jetzt besonders aktuell z.B. **unser Preis Marktpreis**

Schweins Braten Schulter 11.40/kg 19.00/kg

Rinds Entrecôtes CH 43.70/kg 62.00/kg

Aktuell: Mittwoch + Donnerstag frische Blut- und Leberwürste

Fabrikladen, Schützenmattweg 37, Wohlen 056 622 75 65
Mo-Fr: 9-11.30 / 14-17.30 (Fr 18 Uhr), Sa: 7-11.30 Uhr
www.braunwalder-metzgerei.ch
Detailmetzg-Filialen: im Volg Waltenschwil, Boswil und Oberrohrdorf

SUISSE GARANTIE



Der Dorfcharakter wird geschätzt

Monika Hürzeler zu Besuch in der Redaktion der Villmerger Zeitung.



Erst kurze Zeitwohnung Monika Hürzeler mit ihrer Tochter Lara in Villmergen. Zugezogen aus Hägglingen haben sich die beiden Frauen in ihrem neuen Domizil gut eingelebt. Besonders gefällt ihr, dass in Villmergen alles gut zu Fuß erreichbar ist. Zudem bietet das Dorf praktische Einkaufsmöglichkeiten und sie schätzt es, dass der Dorfcharakter erhalten geblieben sei. Auch ihre 17-jährige Tochter geniesst den verkürzten

Schulweg nach Wohlen in die Kantonsschule, freut sich die aktive Frau. Zu ihrem grossen Hobby gehört der wuschelige «Powder Puff»-Rüde Keiko. Mit dem lebhaften Hund unternimmt sie gerne Spaziergänge durchs Dorf oder im Wald. Ausserdem liebt es die Pflegfachfrau zu lesen. Ihre Lieblingslektüren sind Krimis, vorwiegend die spannungsgeladenen aus dem Norden Europas. Da sie in ihrem Beruf unregelmässige Arbeitszeiten habe, fehle ihr leider oft die nötige Zeit, um in den Büchern zu schmökern, bemerkt die 48-Jährige. Ein weiteres Hobby ist ihr das Kochen und Fotografieren in der Natur. Im eigenen Ferienhaus im Französischen Jura, in der Nähe von Dole, erholt sich die charmante Frau gerne von ihrem Alltag.

Text und Bild: sv

Zufriedene Kunden



Brigitte Volante-Meier.

Bereits seit acht Jahren lasse ich mir regelmässig bei der Shaba-Praktikerin Barbara Burkart in Wohlen meine Haare entfernen. Mit dem honigähnlichen Gel aus Zucker, Wasser und Zitrone werden die Haare auf schonende und natürliche Weise entfernt. Die Haare wachsen feiner nach und es gibt keine eingewachsenen Haare oder irritierte Haut – einfach super! Und die «haarlose» Zeit dauert mindestens vier Wochen. So gewinne ich viel Zeit, in welcher ich mich nicht um die Haarentfernung kümmern muss.

Das kann ich nur weiter empfehlen – die Shaba Praxis Bäregässli 2, 5610 Wohlen, 079 352 99 31 oder barbara.burkart@bluewin.ch.

«Weisch no?»

Mit dem Car zur Arbeit in die «Bally». Auszug aus den «Freämter Nachrichten».

Alters- und Hinterbliebenenversicherung

National- und Regierungsrat R. Siegrist referiert 1944 über die Einführung einer Alters- und Hinterbliebenenversicherung.

Grosszügiges Geschenk

Vor vierzig Jahren schenkten Frau Dr. Hedinger, Walter Benkler und Alfons Wey der Schule eine Schwiessbank und eine Drehbank. Dies, damit sie «auf manuellem Gebiet Erfahrungen machen können, die zur menschlichen Reife beitragen».

Autovereinigung tagt

Im Ballygebiet tagt 1954 die Autovereinigung. Dem Verein gehören Angestellte der Bally an. Sie verwalten die Autocars der Firma, die ihnen leihweise

zur Verfügung stehen. Morgens und abends werden die Angestellten aus dem Reusstal und Birrfeld zur «Bally» und wieder heim gefahren. Über Mittag wird die Belegschaft von Hägglingen und Villmergen zum Mittagessen befördert.

Erstmals wieder ein Fasnachtsball

1944, in der Endphase des zweiten Weltkriegs, findet der Männerchor-Maskenball statt. «Es ist eine Tatsache, dass der Villmergen Fasnacht noch das Lob der Bodenständigkeit gebührt, dass originelle Masken und sprühende Lebensfreude den Kontakt schaffen, der uns das Dasein unbeschwert genießen lässt», so die «Freämter Nachrichten».

GV mit DND Acoustic Duo

Am Mittwoch 12. Februar um 20 Uhr findet im Ochsen die Generalversammlung des Kulturkreises statt.

Der Kulturkreis Villmergen lädt alle Vereinsmitglieder und alle, die es gerne werden möchten, zur diesjährigen Generalversammlung herzlich ein. Es stehen die statutarischen Traktanden zur Behandlung. Die Versammlung wird kurz, bündig und zwischen durch auch klangvoll aufgelockert. Der Villmerger Dani Gsell und der Saxophonist Dani Graf

ergeben das DND Acoustic Duo und werden den Abend mit einem musikalischen Stelldichein umrahmen. Nach der Versammlung kann ein Imbiss genossen werden und es besteht die Möglichkeit, unbeschwert Kontakte zu pflegen und Vereinbarungen zum Besuch der abwechslungsreichen Anlässe 2014 zu treffen.

Text: zg

142 Ehepaare getraut

Das regionale Zivilstandsamt legt in seinem Jahresbericht Rechenschaft über das vergangene Jahr ab.

Das regionale Zivilstandsamt ist für die Gemeinden Wohlen, Bütikon, Dottikon, Hägglingen, Niederwil, Sarmenstrof, Uewzil und Villmergen zuständig. Vergangenes Jahr wurden 142 Paare getraut (im Vorjahr 137). Vier gleichgeschlechtliche Paare liessen ihre

Partnerschaft eintragen (3). Die Mehrheit liess sich auf dem Zivilstandsamt in Wohlen trauen. Dem Amt wurden 283 (248) Todesfälle gemeldet. Da der Zivilstandsamt über keine Geburtsklinik verfügt, wurde blos eine Geburtsklinik (1) registriert. Text: zg